

# Mirko Baselgia

structura / sistem

Ausstellung in Ardez: 29.7. – 3.9.2023

Eröffnung: Samstag, 5. August, 16 – 19 Uhr

Die Ausstellung Mirko Baselgia - structura / sistem - “Struktur / System” auf Rätoromanisch - versammelt aktuelle Werke des Künstlers, welche die Vielfalt von Bedeutungen und Erscheinungsformen dieser beiden Begriffe erkunden. Die Beobachtung, das Verständnis und die Neugestaltung von Strukturen und Systemen, ob materiell oder abstrakt, sichtbar oder verborgen, welche die natürliche Welt und die Gesellschaft charakterisieren, bilden einen zentralen Aspekt der künstlerischen Praxis von Mirko Baselgia. Die eingehende Untersuchung von Organismen, Materialien, Prozessen und physischen oder konzeptionellen Architekturen ermöglichen es ihm, die Vielfalt und Komplexität unserer Realität darzustellen und die Mechanismen zu ergründen, die den gegenseitigen Abhängigkeiten und Spannungen zwischen den verschiedenen Entitäten, die das Universum bewohnen, zugrunde liegen. In seiner künstlerischen Auseinandersetzung stellt Baselgia seine Existenz und den Platz, den er in der Welt einnehmen möchte, in Frage und stellt sich neue Wege des Zusammenlebens und der Interaktion mit allen Formen des Lebens und der Umwelt um uns herum vor.

Im ersten Raum wird unser Blick sofort von einer Holzskulptur gefangen, die uns mit ihrer warmen und lebendigen Präsenz empfängt. *my grandmother's father was a carpenter too* (2022, Apfelbaum Holzschindeln auf Apfelbaumstamm, 160 x 200 x 120 cm), mit ihrer kostbaren Hülle aus Schindeln, bietet, wie auch andere ausgestellte Werke, eine Reflexion über die Haut und ihrer Funktion sowohl als Schutz als auch der Kommunikation zwischen unserem Körper, unserer Person, unserer Innerlichkeit und der Aussenwelt. Die Haut in ihren verschiedensten Formen ist eines der wiederkehrenden Themen im Werk des Künstlers, und der Ursprung dieses Interesses liegt in seiner Biographie. Seit seiner Geburt leidet Mirko Baselgia an einer erblichen Hautkrankheit namens Ichthyosis vulgaris, die zu trockener, schuppiger Haut an einer oder mehreren Körperstellen führt. Ichthyosis vulgaris wird oft als Fischeschuppenkrankheit bezeichnet - die Vorsilbe “ichthyo-” kommt aus dem Altgriechischen und bedeutet “Fisch”-, weil die für die Krankheit typischen Schuppen, denjenigen eines Fisches gleichen. Baselgias Gürtelrose-Arbeiten sind daher auch ein Verweis auf seinen eigenen Körper und seine Identität. *my grandmother's father was a carpenter too* ist auch eine Meditation über Familienstruktur und Erbe und die Art und Weise, wie sie unser eigenes Leben prägen.

Die Skulptur wird von drei Gemälden mit geometrischen Kompositionen und subtiler Farbpalette begleitet, die den mineralischen Reichtum der Alpenlandschaften widerspiegelt. Der Künstler verwendet Pigmente, die er aus Steinen gewinnt, welche er selbst zusammen mit einem Freund der Familie in der Region um sein Atelier sammelt. Diese Farben zeugen von den geologischen Ereignissen, die das Gebiet im Laufe der Jahrtausende geformt und verändert haben. Auf der konzeptionellen Ebene kann die Kombination der Pigmente mit dem regionalen Lärchenholz, das für die Keilrahmen verwendet wird, dem Leinen der handgefertigten Leinwände und dem Bienenwachs eines örtlichen Imkers, mit dem die beiden kleinen Gemälde bedeckt sind, als eine Reduktion, eine Abstraktion eines präzisen Ökosystems betrachtet werden.

Strukturen und Systeme werden auch in der Serie von drei Gipsreliefs mit Mineralpigmenten - *Antupada II - The Bee dreams up the Flower and the Flower dreams up the Bee* (2022, 2/5, Gips, mineralische Pigmente, Ø 55 cm, Edition of 5 + 1 AP), *Antupada III - Bee and Flower are together in a Way in which, if you take One out, Both of Them disappear* (2022, 1/5, Gips, mineralische Pigmente, Ø 55 cm, Edition of 5 + 1 AP) und *Antupada IV - Fragments of a Dreamlike Illusion* (2022, 1/5, Gips, mineralische Pigmente, Ø 55 cm, Edition of 5 + 1 AP) - im Korridor des zweiten Raumes unter ökologischen, aber auch formalen Gesichtspunkten untersucht. Diese Werke verdeutlichen die starken gegenseitigen Abhängigkeitsbeziehungen, die alle Lebensformen miteinander und mit ihrer Umwelt verbinden.

Die Hauptfläche des zweiten Raums ist ganz dem Material Holz gewidmet. Die Skulptur *tailored skin for forked tree (trachea)* (2022, Schindeln aus europäischem Nussbaum auf Kiefernstamm, 242 x 88 x 44 cm), das Relief mit Schindeln aus gebranntem Lärchenholz, *Big Black* (2020, gebrannte Lärchenholzplatte, Leinöl, 220 x 136 x 5,5 cm) und die neue Serie von Holztafeln mit mehr oder weniger symmetrischen Kompositionen aus gebrannten Holzkreisen *puncts da concentraziun* (2023, Zirbenholz und gebranntes Zirbenholz, 77 x 55 x 2.2 cm) berühren zentrale Themen und Anliegen in Baselgias Werk: seine Zuneigung zum Holz, die wiederkehrenden Themen Haut und Wachstum, sein Wunsch, Strukturen sichtbar zu machen und über Materialität und Körperlichkeit nachzudenken. Für die Serie *puncts da concentraziun* folgt der Künstler der Struktur des Holzes und arbeitet an den Stellen des Baumes, aus denen die Äste stammen, Kreise heraus, die verbrannt und dann wieder in die Platte eingefügt werden. Diese vom Feuer markierten Punkte symbolisieren die Konzentration, den Energiefluss, der notwendig ist, um neue Zweige und Blätter zu gebären, damit diese ihrerseits neue Energie von der Sonne beziehen können. Sie legen auch eine Analogie zu den Energiezentren des menschlichen Körpers nahe, den Sammel- und Umwandlungspunkten unserer Lebensenergie.

Holz ist seit seiner Geburt Teil des Lebens des Künstlers: Seit vier Generationen, bis hin zu seinem Vater, wird das Handwerk des Zimmermanns in seiner Familie weitergegeben. Ausserdem waren sein Onkel und sein Patenonkel Waldbauern. Der Geruch von Holz durchdringt seine Kindheitserinnerungen und sein ganzes Leben. Die neue Serie von Holztafeln stellt eine strukturelle Verbindung zwischen dem Körper des Baumes und dem menschlichen Körper her, indem sie darauf hinweist, dass die Funktionsweise und die Geschichte eines jeden Organismus in seiner Materie und Struktur spürbar und verständlich sind.

Text: Laura Giudici